

27 Jahre später –, begann ich mich an vieles davon bis ins kleinste Detail wieder zu erinnern. Beim Zusammenfassen all dessen für dieses Buch vertraue ich auf eine Weisheit, die in jedem Menschen ist. Diese Weisheit gab mir meine Erinnerungen Stück für Stück und zur richtigen Zeit wieder.

Ich weiß, dass diese Weisheit mich leiten wird, nur über das zu schreiben, was notwendig und wichtig ist. Denn ich habe all diese Erinnerungen nicht nur für mich bekommen, sondern auch, um darüber zu berichten. Meine harte Kindheit liegt über 50 Jahre zurück, die Erinnerungen daran, nach dem großen Vergessen, bereits über 20 Jahre. Damals wurden viele Menschen schuldig, Menschen, die sich in einer Geheimloge organisiert hatten. Diese Männer waren skrupellos, ohne Achtung vor Gott, seiner Schöpfung und den

Menschen, ohne Achtung vor sich selbst. Sie kehrten alle christlichen Werte und Gebote um, sie töteten Leben und verhöhten Gott dafür, dass er das alles zuließ.

An ihre Verbrechen erinnerte ich mich nur zum Teil und ich schreibe darüber nur begrenzt. Diese Menschen leben heute nicht mehr. Das, was sie mir in meiner Kindheit angetan haben, habe ich ihnen schon lange vergeben.

Den Weg meiner Erinnerungen konnte ich nur gehen, weil Menschen als Wegbegleiter an meiner Seite waren. Menschen, die mir in meinem Schmerz beistanden und für mich da waren, wenn ich sie brauchte. Es ist mir bewusst, wie schwer und schmerzhaft es für diese Menschen war, meinen Schmerz zu sehen und dabei selbst hilflos und ohnmächtig zu sein. Diesen Menschen danke ich von ganzem Herzen.

Ich möchte meiner Familie danken, die mich während meiner Erinnerungen über viele Monate in einer absoluten Ausnahmesituation erlebte, besonders meinen Kindern.

Dank meiner Therapeutin, zu der vor allem meine vielen »kleinen inneren Kinder« das nötige Vertrauen fassten, sodass sich die Tür zum Vergessen öffnen konnte – vor allen Dingen dafür, dass sie mir Glauben schenkte und mich nicht in eine Psychiatrie einwies.

Dank dem damaligen Pfarrer und Seelsorger meiner Pfarrei. Er war mein Wegbegleiter und ein guter Freund. Dank meiner Arbeitskollegin und meinem Chef während dieser Zeit. Sie waren für mich da, wenn ich sie brauchte.

Dank meinen Freunden und allen Menschen, die während dieser Zeit meinen Weg begleitet haben.

Dank meinen Geschwistern und tiefe

Dankbarkeit einer Frau meines Heimatdorfes, die um das wusste, was mir angetan worden war, und die mir alle meine Kindheitserinnerungen bestätigte. Ich selbst habe nie daran gezweifelt, dass all das die reine Wahrheit war, aber die Bestätigung dieser Frau war sehr wichtig für meine Herkunftsfamilie.

Es gab in meiner Kindheit nur wenige Menschen, die mir auch dann noch geholfen haben, wenn mein Vater sie dafür bestrafte. An das, was diese Menschen damals für mich getan haben, habe ich mich ebenfalls wieder erinnert – auch ihnen gegenüber empfinde ich tiefe Dankbarkeit.

Den Weg meiner Erinnerungen gehen zu dürfen empfand und empfinde ich als große Gnade und Geschenk. Mir wurde ein neues Leben geschenkt, indem ich erinnern, bearbeiten, verarbeiten und ablegen durfte. In

mir ist Dankbarkeit für dieses große Geschenk und für alle Menschen, die mir für diesen Weg zur Seite gestellt wurden.

Orte und die Namen von Personen habe ich geändert. Dennoch haben diese Menschen genauso gelebt und gehandelt, wie ich es berichte. Viele von ihnen leben nicht mehr. Diejenigen, die heute noch leben, werden sich in dem Buch wiederfinden und wiedererkennen – sofern sie sich noch erinnern wollen und können.

Ich klage niemanden mehr an. Ich möchte allen, die damals Schuld auf sich geladen haben, die Gelegenheit geben, mit sich ins Reine zu kommen und die Menschen, die durch sie leiden mussten, um Vergebung zu bitten. Mir ist bewusst, dass auch ich in meinem bisherigen Leben Menschen verletzt habe, ob bewusst oder unbewusst – und ich bitte euch